



ZAG-SozialdiakonIn
Zürcher Arbeitsgemeinschaft
der Sozialdiakoninnen und
Sozialdiakone

Weihnachts-Newsletter 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen

wir, der Vorstand der ZAG-SozialdiakonIn, wünschen euch von Herzen einen schönen Advent und eine frohe Weihnachtszeit! Hebed eu Sorg und wir hoffen, dass wir uns alle im neuen Jahr gesund wieder im «realen Leben» begegnen können und freuen uns sehr darauf!



2020 – Rückschau auf ein aussergewöhnliches Jahr!

Wir blicken auf ein Jahr unter dem Einfluss einer Pandemie zurück

Das Jahr 2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben. Vieles war so ganz anders. Nachdem die Covid 19-Pandemie auch in Europa angekommen war und die Infektionszahlen stiegen, mussten wir umdenken, Schutzmassnahmen für unsere Arbeit entwickeln und dann kam doch der Lockdown. Viele Ideen wurden neu entwickelt und der Versuch unternommen, digitale Angebote aufzugleisen und wo es eben ging, den Kontakt zu halten. Im Sommer dann der Hoffnungsschimmer: die Neuinfektionen nahmen ab. Bevor jedoch der

Arbeitsalltag in gewohnter Weise zurückkam, stiegen die Zahlen wieder. Wir versuchten, so gut wie möglich positiv mit der Situation umzugehen und unsere Arbeit in anderer Weise und mit eingeschränkten persönlichen Kontakten fortzuführen.

Nun kommt also Weihnachten. Gelegentlich empfindet man ein Erstaunen, wo ist dieses Jahr geblieben? Es gab vielleicht zu wenige echte Highlights, keine richtigen Ferien oder sogar Sorgen durch Krankheit, als dass man dieses Jahr hätte wirklich in seiner Fülle wahrnehmen können.

Auch Weihnachten wird in diesem Jahr unter veränderten Vorzeichen stattfinden. Im kleineren Kreis, vielleicht auch ohne Gottesdienstbesuch. Was wird uns im nächsten Jahr erwarten? Noch wissen wir es nicht. Lassen wir es zuversichtlich mit einigen Strophen aus dem berühmten Gedicht von Dietrich Bonhoeffer auf uns zukommen:

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.



Weihnachtsgeschichte

Schuster Konrad erwartet den lieben Gott

An diesem Morgen war Konrad, der Schuster, schon sehr früh aufgestanden, hatte seine Werkstatt aufgeräumt, den Ofen angezündet und den Tisch gedeckt. Heute wollte er nicht arbeiten, denn er erwartete einen hohen Gast. Den höchsten, den man sich denken kann. Er erwartete Gott selbst. In der vorigen Nacht hatte Gott ihn im Traum wissen lassen, dass er ihn besuchen werde. Nun saß Konrad also in der warmen Stube und wartete. Sein Herz war voller Freude. Da hörte er draußen Schritte, und schon klopfte es an die Tür. Das ist er, dachte Konrad, sprang auf und riss die Tür auf. Aber es war nur der Briefträger, der von der Kälte ganz blau gefrorene Finger hatte und sehnsüchtig nach dem heißen Tee auf dem Ofen schielte. Konrad ließ ihn herein, gab ihm eine Tasse Tee und ließ ihn sich aufwärmen. "Danke", sagte der Briefträger, "das hat mir gut getan", und er stampfte wieder in die Kälte hinaus. Sobald er das Haus verlassen hatte, räumte Konrad schnell das Geschirr ab und stellte saubere Tassen auf den Tisch. Dann setzte er sich wieder ans Fenster und wartete. Es wurde Mittag, aber von Gott war nichts zu sehen. Plötzlich erblickte er einen kleinen Jungen, und als er genauer hinsah, bemerkte er, dass dem Kleinen die Tränen über die Wangen liefen. Konrad rief ihn zu sich.

Das Kind hatte im Gedränge der Stadt seine Mutter verloren und fand nicht mehr nach Hause zurück. Konrad legte einen Zettel auf den Tisch und schrieb darauf: "Bitte, warte auf mich. Ich bin gleich zurück." Er ließ seine Tür einen Spalt offen, nahm den Jungen an der Hand und brachte ihn heim. Aber der Weg war weiter, als er gedacht hatte, und so kam er erst heim, als es schon dunkelte. Als er von ferne sah, dass jemand in seinem Zimmer am Fenster stand, erschrak er sehr. Aber dann klopfte sein Herz vor Freude. Nun war Gott doch zu ihm gekommen. Doch dann erkannte er die Frau. Sie wohnte oben im gleichen Haus. Seit ihr Mann verunglückt war, lebte sie allein mit ihrem Jungen. Sie sah müde und traurig aus. Konrad erfuhr, dass sie drei Nächte lang nicht mehr geschlafen hatte, weil ihr Sohn Petja so krank war. Er lag still da, und das Fieber stieg immer höher. Die Frau tat Konrad Leid. Und so ging er mit. Gemeinsam wickelten sie Petja in feuchte Tücher. Konrad blieb am Bett des kranken Kindes, während die Frau sich ein wenig ausruhte. Als er endlich wieder in seine Stube zurückkehrte, war es weit nach Mitternacht. Müde und enttäuscht legte Konrad sich schlafen. Der Tag war vorüber. Gott war nicht gekommen. Plötzlich hörte er eine Stimme. "Danke", sagte die Stimme, "danke, dass ich mich bei dir aufwärmen durfte - danke, dass du mir den Weg nach Hause gezeigt hast - danke für den Trost und die Hilfe, die du mir gegeben hast. - Ich danke dir, Konrad, dass ich heute bei dir sein durfte."

Legende aus Rußland

(aus: Reinhard Abeln: Weihnachten entgegen. Geschichten und Gedichte. Kevelaer: Topos, S. 13-15)



Mitgliedsbeitrag

Wir sind als Berufsverband nur stark durch euch, unsere Mitglieder. Am Jahresende möchten wir als Zag-Vorstand uns ganz herzlich bei euch bedanken. Für Ideen und Anregungen und das Mittragen unserer berufspolitischen Arbeit. Auch bedanken möchten wir uns für eure Teilnahme an der schriftlichen Mitgliederversammlung. Und nicht zuletzt ermöglicht ihr unsere Arbeit mit eurem Mitgliedsbeitrag. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Falls jemand noch nicht gezahlt hat oder auch versehentlich keine Rechnung eingetroffen ist, wären hier noch einmal die Zahlungsinformationen:

Gemäss Beschluss der schriftlichen Mitgliederversammlung vom Mai 2020 beträgt der Jahresbeitrag 2020 unverändert für Aktivmitglieder 60 Fr. und für Passivmitglieder 20 Fr., einzuzahlen auf folgendes Konto:

Zürcher Kantonalbank
ZAG-SozialdiakonIn
CH13 0070 0114 8037 3195 9
Kontonummer: 80-151-4

Es ist sinnvoll, mit der Kirchenpflege zu besprechen, ob der Jahresbeitrag von der Kirchgemeinde übernommen wird. Ein Anspruch besteht nicht, aber unverbindlich fragen kann man ja.



Welche Wünsche hast du an uns?

Wir setzen uns als berufspolitischer Verband für dich ein. Bitte teile uns deine Anliegen mit:

<https://www.zag-sozialdiakonin.ch/kontakt/>

Herzliche Grüsse

Jacqueline Käs und Peter Bamert, Co-Präsidium Vorstand ZAG